

# Lilly unter den Linden

von

**Anne C. Voorhoeve**

(Verlagsfassung)

© 2008, Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

**GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH**  
**Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)**  
**Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11**  
**info@kiepenheuer-medien.de**  
**[www.kiepenheuer-medien.de](http://www.kiepenheuer-medien.de)**



## **Ein Bühnenstück für sechs Schauspieler**

Rita Engelhart

Lilly, ihre Tochter

Lena, Ritas Schwester

Katrin, Lenas Tochter

Pascal, Ritas Lebensgefährte

Rolf, Lenas Mann

Peggy, Frau Gubler, Krankenschwester, Teresa  
(gespielt von Katrin)

Bernd, Stasi-Mann, ABV  
(gespielt von Pascal)

Jochen  
(gespielt von Rolf)

### **Inhalt**

Auf der Suche nach ihrem eigenen Weg erfährt Lilly die Geschichte ihrer Mutter Rita. Ein Stück des Weges gehen beide gemeinsam, überschreiten die Mauer zwischen Ost und West und auch die Grenze zwischen Leben und Tod.



## I. AKT

### Bild 1: Hamburg 1988

*Ein Krankenzimmer. Quer im Raum das einzige Bett. LILLY, 13, sitzt bei ihrer Mutter RITA.*

LILLY In diesem Jahr wird es früh Winter. Hörst du das? So klingt Regen, der auf nasses Laub fällt. Plong, plong, plong ... warte, ich mache das Fenster auf. Jetzt besser? Unten auf der Wiese schimmert es in allen Farben. Ich kann mich gar nicht erinnern, wie es letztes Jahr im November war.

*Lilly legt sich zu ihrer Mutter ins Bett.*

LILLY Wie viele stille kleine Geräusche man hören kann, wenn man aufhört zu reden! Aber das weißt du wohl besser als ich. Willst du heute weitererzählen, Mami? Oder lieber morgen? Ehrlich gesagt ... langsam habe ich alle Wolken gesehen, die ich in meinem Leben sehen muss!

*Eine KRANKENSCHWESTER betritt den Raum.*

SCHWESTER Och, Lilly! Du sollst doch das Bett stehen lassen.

LILLY Aber sie möchte den Wolkenhimmel sehen.

*Lilly steht auf. Die Schwester beginnt das Bett an die Wand zu rücken.*

RITA Am Fenster wäre es wirklich schöner, Schwester Judith.

SCHWESTER Na gut. Weil Sie es sind, Frau Engelhart.

*Die Schwester geht. Lilly setzt sich aufs Bett.*

LILLY Ich fange noch mal an, ja? Ganz von vorn. Du fällst dann einfach ein, wenn du willst.

RITA So machen wir's.

LILLY Ganz von vorn. Wo ist das eigentlich? Euer Unfall? Als du siebzehn warst, noch in der DDR. Grenzzäune, Stacheldraht, Selbstschussanlagen ... der so genannte Todesstreifen, wo Wachposten mit Hunden patrouillieren und Scheinwerfer nach den Schatten derer suchen, die in den Westen flüchten wollen. Einige schaffen es trotzdem, so wie du!

RITA Aber der Unfall war ein Jahr früher. 1972.

LILLY Du hast auf dem Rücksitz hinter deinen toten Eltern gesessen. Noch mit ihnen geredet, als du aus dem Auto herausgeschnitten, auf der Bahre festgeschnallt und in den Krankenwagen geschoben wurdest. Erst als die Tür hinter dir zufiel, fingst du an zu schreien.

RITA Ich dachte: Jetzt bin ich ganz allein.

LILLY        Warst du aber nicht.  
RITA        Nein, zum Glück ...  
LILLY        ... gab es noch Lena, deine Schwester. Lena wohnte schon lange bei ihrem  
Freund Bernd, aber nach dem Unfall war es gar keine Frage: Sie kommt wieder  
nach Hause.

## **Bild 2: Jena 1972**

*Rita und Lena betreten die elterliche Wohnung. Lena trägt einen Koffer, Rita eine Halskrause. Lilly beobachtet.*

LENA        Ich hab einen Kuchen gebacken.  
RITA        Zur Feier des Tages.  
LENA        Warum nicht? Du kommst aus dem Krankenhaus, ich ziehe wieder hier ein.  
Ein Willkommen für uns beide.

*Rita zerrt an ihrer Halskrause.*

LENA        Vorsicht!  
RITA        Mein Problem ist der Kopf, nicht der Hals.  
LENA        Ich weiß.  
RITA        Von wegen. Du warst nicht mal dabei. Du musstest sie nicht ansehen, zwei  
Stunden lang. Glaubst du, das Bild kann ich je vergessen?  
LENA        Nein. Aber ich glaube, irgendwann treten andere Bilder davor.  
RITA        Na, ein Glück. Ich sag dir sofort Bescheid.

*Sie nimmt Lena den Koffer ab, geht beiseite und beginnt ihn mit Lillys Hilfe auszupacken.  
Lena deckt einen Tisch, stellt eine Kerze darauf und Stühle davor. Sie setzt sich und wartet.*

RITA        Wie sollte das funktionieren? Lena und ich kannten uns kaum. Sie ist acht Jah-  
re älter als ich. Haben wir uns eigentlich je unterhalten? Irgendwann war sie  
einfach weg.  
LILLY        Warum?  
RITA        Nach dem Riesenkrach mit Papa. Als er ihre Flugblätter gefunden hat.  
LILLY        Flugblätter?

RITA Irgendwas Politisches. Was weiß ich. Politik! Als ob man keine anderen Sorgen hätte!

*Sie steht auf und geht zu Lena hinüber, setzt sich aber nicht. Lilly bleibt beim Koffer.*

RITA Und wie soll es jetzt weitergehen?

LENA Von früher behalten wir alles, was geht. Ein paar neue Dinge kommen hinzu. Ab heute bin ich für dich da, Rita.

RITA Aha. Du kochst, du wäschst, du kaufst ein ...

LENA Solche Sachen.

RITA Du schaust meine Hausaufgaben nach.

LENA O weh!

RITA Du erhöhst mir das Taschengeld.

LENA Moment –

RITA Papa wollte mir das Taschengeld erhöhen! Das hatten wir gerade besprochen, als ...

LENA Schon gut. Du bekommst, was du brauchst. – Ein Stück Kuchen?

RITA Drei Mark. Pro Woche.

LENA Pro Woche! Rita, hast du eine Ahnung, was man als Lehrerin verdient? – Na schön. Drei Mark.

RITA Tu nicht so.

LENA Tu nicht so was?

RITA Als könntest du sie ersetzen.

*Rita geht.*

### **Bild 3: Jena 1972**

*Es klingelt an der Tür. Lena lässt Bernd, Peggy und Rolf ein. Jeder hat ein in Zeitungspapier gewickeltes Brikett mitgebracht.*

BERND Puh, ist das noch normal? Zwanzig Grad unter Null!

*Lena lacht und wärmt seine Hände. Rolf heizt den Ofen an.*

LENA Was habt ihr mitgebracht?

ROLF Die neuen Leiden des jungen W.

PEGGY Das Neueste von Ulrich P.

BERND Apropos Tee ...

LENA Rita, kommst du? Rita?

*Rita kommt hinzu, noch mit Halskrause.*

LENA So, das ist sie. Meine kleine Schwester. Rita, das sind Rolf und Peggy. Bernd kennst du ja. Rudi liegt mit Schüttelfrost im Bett. Mein Lesekreis.

RITA Die mit den verbotenen Büchern, die uns in Schwierigkeiten bringen können.

PEGGY Ja, findest du das denn in Ordnung? Dass es Bücher gibt, die sie uns verbieten?

RITA Nö, aber ich versteh die Aufregung nicht. Mit Sicherheit bleiben doch genug erlaubte Bücher übrig, mit denen ihr euch die Zeit vertreiben könnt.

BERND Also, ich komme sowieso nur wegen dem Tee.

ROLF Und was wir heute lesen, ist nicht einmal verboten.

*Sie setzen sich, Bernd neben Rita, Lena verteilt den Tee.*

LENA Die Dinge werden sich ohnehin bald ändern. Ihr müsst doch in der Schule darüber geredet haben, Rita. Erich Honecker ...

PEGGY ... der neue Erste Sekretär des ZK ...

BERND ... des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der Vorsitzende des Nationalen Verteidigungsrates und mit Sicherheit bald

Alle ... Staatsratsvorsitzender der DDR ...

LENA ... Erich Honecker spricht es ganz offen aus: Auf dem Gebiet der Kunst und Kultur darf es im Sozialismus keine Tabus geben.

PEGGY Bald gehören verbotene Bücher der Vergangenheit an.

RITA Na also. Dann wartet doch so lange.

BERND Och nein. Wäre doch schade. Ist doch ganz gemütlich hier.

*Sie beginnen das Bühnenstück von Plenzdorf zu lesen. Bernd nimmt zerstreut ein Notizbuch und schreibt etwas auf.*

RITA Was wird das denn? Machst du noch Erfindungen, Bernd?